

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 215.

Freitag den 3. August.

1855.

Landtagsmittheilungen.

92. Sitzung der zweiten Kammer am 1. August.

Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Budgetberatung beendet und das Finanzgesetz auf die Jahre 1855, 1856 und 1857 genehmigt. Für das ordentliche Budget ist die laufende Einnahme und Ausgabe für jedes der oben gedachten Jahre auf 9,040,902 Thlr. festgestellt worden, während die außerordentlichen Ausgaben für diese Finanzperiode eine Gesamtsumme von 7,898,550 Thlr. nachweisen. In dem Finanzgesetz sind die Steuern und Abgaben mit Rücksicht auf den von der Regierung für 1855 zugesagten Steuererlaß von 1 Pfennig Grundsteuer und von einem halben Jahresbetrag der Gewerbe- und Personalsteuer für obige Jahre in der gegenwärtig ausgeschriebenen Höhe in Ansatz gebracht. Hierauf genehmigte die Kammer den Entwurf eines eventuellen Expropriationsgesetzes für den Bau einer Tharand-Freiburger Eisenbahn.

Morgen wird in der zweiten Kammer der Deputationsbericht über das Jagdgesetz beraten; die Majorität der Deputation hat sich für die Ablehnung, die Minorität für Annahme desselben ausgesprochen.

Nach einer bei der Ständerversammlung eingegangenen Mittheilung des k. Gesamtministeriums wird der zum 7. August anberaumte feierliche Schluß des Landtags an diesem Tage Mittags 12 Uhr in der früheren Weise im k. Schlosse stattfinden.

(Dr. J.)

Aus den Verhandlungen der polytechn. Gesellschaft in Leipzig im Vereinsjahre 1854/55.

Mitgetheilt von Friedr. Georg Wied, d. B. Secretair.
(Fortsetzung.)

Die Buchhandlung von Heinrich Klemm übersendet ein Paar Nummern ihrer illustrierten Monatshefte.

F. G. Wied legt ein auf weißwollenen Tüchlein von Becker und Schrapf in Chemnitz gedrucktes Tableau vor. Es ist dasselbe ein Exemplar des von jener Zeugdruckerei auf die allgemeine deutsche Industrieausstellung in München gesandten Labirynth. Die Ausführung ist mit sogenannten Aufdruckfarben, die später unter Einwirkung von Dampf befestigt werden, geschehen, deren etwa 50 an der Zahl dazu verwendet sind, die ihrerseits wieder die Verwendung von etwa 500 verschiedenen Drogenarten nöthig gemacht haben. Ein Blumenstück befindet sich in der Mitte, oben die Firma der Druckerei. Außerdem ist das Tableau noch mit Rauten- und Rankenverzierungen und mit dem sächsischen Wappen ausgestattet. Es ist ein wahres Kunststück im Fache der Wolldruckerei und wird von den Herren Becker und Schrapf der Modellkammer der Gesellschaft zum Geschenk gemacht, wofür deren Dank zu Protokoll gegeben wird. (In den Herren B. u. S. schriftlich zugestellt worden. W.) Wied beschreibt mit einigen Worten die Vorgänge bei der Wolldruckerei.

Wied legt ferner einige Proben von sogenannter Flachsbauwolle (Ahnesorge-Hanssen'sches Verfahren) vor. Dieselbe ist aus der Fabrikation von Costenoble in Reinsdorf bei Auedlingburg, und scheint dazu Flachswerg benutzt zu sein. Der Vorzeigende bemerkt, daß diese Flachsbauwolle gegenwärtig im Handel vorkomme, für etwa 10—12 Thlr. der Centner verkauft werde und sich in

Vermischung mit grober Wolle für starke Zeuge, auch unvermischt für Wattirung eigne.

Endlich spricht Wied unter Vorzeigung einer Probe über das durch F. Chr. Filentscher in Zwickau aus dem Grubenwasser des Bürgergewerkschachts bei Zwickau gezogene Kochsalz, wozu jener Fabrikant die abgehende Hitze von eigends zu dem Behufe gebauten Verkohlungsöfen benützt.

Herr Bandagist Schramm macht einige Mittheilungen über die Reinigung der rohen Gutta-Percha ohne Anwendung von Wärme, lediglich durch Zerschneidung der rohen Blöcke zu dünnen Scheiben und nachfolgende Auswaschung in einer dazu geeigneten Waschmaschine. In Folge dieser Behandlung werden alle beigemengten Unreinigkeiten, als kleine Wurzeln, Rinde, Blätter, Steinchen, entfernt, und die Gutta-Percha-Scheiben stellen sich dem Auge ganz durchsichtig dar. Von der erzielten Reinheit giebt eine vorgelegte Probe den Beweis.

In Folge einer Anfrage im Fragekasten: „Wie man das Weißfieden von Eisen und Messing auf leichte Art bewerkstelligen könne“, beschreibt Herr Martens das sehr rasche Verfahren des Verzinnens, wie es gebräuchlich und bekannt ist.

Eine zweite Anfrage, lautend: „Wie verhindert man das Eindringen von steigendem Ruß in die Zimmer beim Kehren von russischen Essen“, wird dahin erläutert, daß jener Ruß hauptsächlich durch die Schluffugen zwischen Ofenrohr und Esse eindringt, deren Dichtung in Erwägung der Ausdehnung und Zusammenziehung des Eisenblechs, der Ofenwandung und des Verstreichmittels, gewöhnlich Lehm, sich kaum bewerkstelligen lasse. Es wird zur Vermeidung jenes Rußeindringens an einer Seite ein Schieber im Schornstein vorgeschlagen, der oberhalb des Ofenrohrs während des Schornsteinkehrens eingeschoben wird. Von anderer Seite glaubt man nützlichen, wenn auch nicht ganz wirksamen Erfolg vom Umwickeln der erwähnten Schluffuge mit einem nassen leinenen Lappen während der Dauer des Kehrens sich versprechen zu dürfen.

Die Frage dürfte inzwischen noch als eine offene zu betrachten sein, bis man den rechten Schluß gegen unbefugtes Rußeindringen in die Zimmer endlich gefunden haben wird. Hat man doch noch hier und da seine liebe Noth mit dem Rauch! *)

Herr Bandagist Schramm legt einige Lochknöpfe für Reinkleider und Röcke vor. Sie sind aus einer Fabrik in Neuschönefeld und werden zu sehr wohlfeilen Preisen geliefert. So kostet z. B. ein Groß kleine Knöpfe 13 Pfennige, ein Groß große Rockknöpfe 8 Ngr. Nach den vorliegenden Proben ähnelt die Waare den sogenannten gepreßten Hornknöpfen mit Löchern, doch ist sie sehr viel geringer. Sie besteht aus einer später gebrannten, schwarz gefärbten Masse, zusammengesetzt aus Thon, Straßensand, Papierszeug, Schwarzmehl und Leim. Den Knöpfen ist durch Lackirung Glanz gegeben.

Herr Süttner spricht über die Producte unserer Nadelhölzer, als der Lerche, der Kiefer, der Fichte und der Tanne.

Die Lerche giebt außer ihrem Holze wenig Product, wenn man nicht etwa dazu den Lärchpilz rechnen will, der als Arznei Anwendung findet. Die Versuche der Anpflanzung des Lerchen-

*) Herr Architekt Bachmann hat jetzt eine gewiß sehr wirksame Mauerklappe gegen das Eindringen jenes Fluges während des Kehrens des Ofenschlusses konstruirt, und will ich hiermit seine „Anschwarzens“ darauf aufmerksam gemacht haben. Wied.